

# Die drei ??? und die Perlenvögel

Hörspielskript von Graf Zahl

Anmerkungen: Die Japaner sprechen mit asiatischem Akzent. Miss Melodys Sprechweise ist zwitschernd (lt. Buch singend).

*Titelmusik*

**Erzähler** Justus, Bob und Peter, die drei Detektive, machten nach einem langen Badetag Pause in dem kleinen Restaurant Seahorse. Ein Mann saß an der Theke. Er hielt einen mit Verbandsmull umwickelten Kasten im Arm und zwinkerte alle paar Augenblicke. Unwillkürlich lächelte Justus ihm zu, was zur Folge hatte, daß der Mann zu ihm, Peter und Bob an den Tisch kam. Die Kiste brachte er mit

*Musik*

*Stimmengewirr*

*Schritte*

*Stühlerücken*

**Blinky** Na, seid ihr beim Schwimmen gewesen, im Ozean?

**Peter** Ja, oben bei Wills Beach.

**Blinky** So? Na, kein Wunder, daß ihr Hunger habt. Ach, ähm, ich heiße Stan.

**Justus** Und wir sind Bob, Peter und Justus. Das ist Bob, das ist Peter.

**Peter** Ja, und und er ist Justus, klar? (lacht)

**Blinky** Eigentlich heiße ich ja Stanley. Stan ist nur die Abkürzung. Aber alle nennen mich Blinky. Warum ist ja wohl klar. Ich habe ein nervöses Leiden, ich muß immer blinzeln. Ich bezahle alles zusammen, ja?

**Justus** (erfreut) Oh, Dankeschön.

**Bob** Wie kommen wir zu der Ehre?

Rascheln von Geldscheinen und Klappern von Münzen

**Peter** Ja.

**Justus** Das ist sehr nett.  
Wohnen sie gern in Santa Monica, Blinky?

**Kellnerin** (leise) Ja, danke.

**Blinky** Woher weißt du denn, wo ich wohne, Justus?

**Justus** Och, ich hatte nicht vor, Sie zu erschrecken. Das ist nur ein Spiel, mit dem ich mir manchmal die Zeit vertreibe. Auf dem Parkplatz stehen nur drei Autos. In einem liegt ein Teddybär auf dem Beifahrersitz und das zweite hat ein Surfbrett auf dem Dach. Beides sind wohl nicht ihre Wagen.

**Blinky** Das ist allerdings richtig.

**Justus** Am dritten Auto steht unter dem Nummernschild der Name eines Händlers aus Santa Monica. Also schloß ich daraus, daß das nur ihr Wagen sein kann.

**Blinky** Aha, Aha. Alle Achtung. Das ist ja wie Detektivspielen.

**Justus** Wir sind Detektive: die drei Fragezeichen. Hier *Karte wird herausgesucht* unsere Karte.

**Blinky** Was? (erstaunt) Was, eine Karte habt ihr auch? Hmhm, die drei Detektive, drei Fragezeichen. Wir übernehmen jeden Fall. Erster Detektiv: Justus Jonas. Ah, das bist Du.

**Justus** Genau.

**Blinky** Zweiter Detektiv: Peter Shaw, Recherchen und Archiv: Bob Andrews. Das bist du, Bob. Aha, Aha. Und das ist eure Telefonnummer? Was bedeuten denn die drei Fragezeichen?

**Justus** Sie sind unser Markenzeichen. Und sie sind das Symbol für das unerforschte. Für unerforschte Geheimnisse und ungelöste Rätsel.

*Aufstehen, Schritte*

**Bob** Aber, Blinky, wo wollen Sie denn hin?

**Peter** Warten Sie doch, Sie haben ihren Kasten vergessen!

**Bob** Sowas.

**Justus** Ja, also wirklich.

**Bob** Haut einfach ab. Ob er hinter dem grünen Transporter mit dem Japaner am Steuer her ist? Na ja, wir können den Kasten ja bei der Kellnerin abgeben.

**Peter** Hm.

**Bob** Blinky kommt bestimmt wieder her und fragt danach.

**Justus** Nein. Ich bin dafür, daß wir die Kiste in die Zentrale mitnehmen. Wir bewahren Sie für Blinky auf, bis er sich bei uns meldet. Er hat ja unsere Karte mit der Telefonnummer.

**Peter** Ja, stimmt.

**Justus** Außerdem hat er sie nicht bei der Kellnerin gelassen, sonder bei uns, hm?

**Bob** M-hm.

*Musik*

**Erzähler** Eine halbe Stunde später waren die drei Detektive in ihrer Zentrale auf dem Schrottplatz. Sie beschlossen, die Kiste zu öffnen, nachdem sie darin ein seltsames Geräusch wahrgenommen hatten.

*Blacky  
Blättern*

**Bob** Das hört sich an, als ob darin irgendwas flattert.

**Peter** Du meinst, es könnte ,’n Vogel drin sein?

**Justus, Bob** Ja.

**Justus** Mach doch mal das Klebeband ab, Peter.

**Peter** Hm, gut. So! (angestrengt)

*Gurren*

**Peter** (überrascht, erfreut) Hey, eine Taube! Im Kasten ist 'ne Taube! Eine sehr schöne Taube, finde ich.

**Justus** An der mir vor allem auffällt, daß sie am rechten Fuß drei Zehen hat und am linken nur zwei.

**Peter** Ja, also in so einem engen Käfig können wir sie nicht sitzen lassen. Die braucht 'nen größeren.

**Justus** Den bauen wir für sie.

**Peter** Ja.

**Justus** Kommt. Das ist kein Problem. Das Material dazu haben wir schnell zusammengesucht.

**Erzähler** Justus, Bob und Peter machten sich an die Arbeit. Material war auf dem Schrottplatz wirklich genügend vorhanden. Und bald war eine schöne große Kiste für die Taube fertig. Am nächsten morgen trafen sich die Detektive erneut auf dem Schrottplatz.

*Typische Schrottplatzgeräusche (Säge, Hundegebell)*

**Bob** Es ist eine Belgische Brieftaube. Ein ganz schnelle Rasse.

**Justus** Und es ist ein wahres Wundertier.

**Peter** Wieso?

**Justus** Ihm ist über Nacht eine Zehe nachgewachsen. Seht euch das an! Sie hat an beiden Füßen drei Zehen.

**Bob** (erstaunt) Was? Dann hat doch jemand die Tauben ausgetauscht.

**Justus** Genau das, Bob. Was hast du über Belgische Brieftauben herausgefunden? Ich darf doch wohl annehmen, daß du als für Recherchen zuständiger Detektiv dich um diese Fragen gekümmert hast.

**Bob** Na klar habe ich das, Justus. Es ist unglaublich! Die Leute nehmen die Tauben, fahren mit ihnen weite Strecken, manchmal bis zu tausend Kilometer, und dann lassen sie die Tauben frei. Die Tauben finden pfeilgerade bis zu ihrem Schlag zurück.

**Justus** Ach!

**Bob** Kein einziger Vogel verirrt sich.

**Peter** (begeistert) Da ist ja phantastisch!

**Justus** Ja!

**Bob** Man bindet den Tauben einen zusammengerollten Brief ans Bein. Die Vögel überbringen die Nachricht. Und das hat man schon so im Altertum gemacht.

**Peter** (stauender Laut)

**Justus** Ja, Bob, das stimmt. Ich frage mich nur, warum ...

**Peter** Warum? Warum, warum was? Wovon redest du denn, Justus?

**Justus** Ich frage mich, warum man heute Nacht die Tauben vertauscht hat. Woher wußte der Unbekannte, daß die Taube mit den beiden Zehen hier war. Und wozu die Umtauchaktion? Das, das ... das muß doch einen Sinn haben.

*Taubengurren*

**Peter** Keine Ahnung, Justus. Also wir sollten die Taube Caesar nennen, okay?

**Bob** (murmelt) Hm, Ceasar.,

**Peter** (zur Taube) Caesar!

**Justus** Also, Möglichkeit Nummer Eins: Blinky selbst hat die Tauben vertauscht. Er hatte unsere Karte und konnte herausfinden, wo wir sind. Jeder in Rocky Beach hätte es ihm sagen können.

**Peter** Jeder, Justus? Ich glaube, du übertreibst. Sagen wir fast jeder. So bekannt sind wir nun auch nicht.

*Taubengurren*

**Justus** Also Möglichkeit Nummer Zwei: Es war der Japaner im grünen Transporter, dem Blinky nachgefahren ist. Er könnte zufällig gesehen haben, daß wir die Kiste hierher gebracht haben. (überlegt) Hm, wir haben nur einen Punkt, der uns weiterführen könnte.

**Peter** Und der wäre?

**Justus** Tauben, Peter. Keine gewöhnlichen Tauben, sondern fachmännisch gezüchtete, sorgfältig ausgebildete Brieftauben. Für so etwas gibt es Clubs oder Vereine. Bob, sieh doch mal im Telefonbuch nach.

*Blättern*

**Bob** Na, da habe ich einen anderen Vorschlag: Miss Melody.

*Poltern*

**Justus** Miss Melody? Wer ist Miss Melody?

**Bob** *Blättern* Ich finde keinen Club oder Verein im Telefonbuch. Bleibt nur Miss Melody. Und das ist eine Frau, die manchmal in der Bücherei vorbeikommt. Daher kenne ich sie. Eine Vogelnärrin! Sie ist die Vorsitzende des Vereins "Unsere gefiederten Freunde".

**Peter** Aha.

**Justus** Aha! Ist immerhin eine Chance. Wenn es hier in der Gegend Taubenexperten gibt, kennt sie sie vielleicht. Weißt du, wo sie wohnt, Bob?

**Bob** Natürlich, Justus. Nicht weit von hier: Alto Drive. Wir können mit dem Fahrrad dorthin fahren. Es sind nur drei Kilometer oder so.

**Justus** Na, also. Worauf warten wir dann noch. Caesar nehmen wir vorsichtshalber mit, damit er nicht nochmal umgetauscht wird. Gegen Cleopatra oder wer weiß gegen wen.

**Peter, Justus** (lachen)

*Musik*

**Erzähler** Alto Drive lag im Osten von Rocky Beach. Bis dorthin war es wirklich nicht weit. Als die drei Detektive das Grundstück betraten, auf dem das Haus von Miss Melody stand, fühlen sie sich wie in einem Vogelpark. Die Luft war erfüllt von dem Gezwitscher zahlloser Vögel.

*Lautes Vogelzwitschern*

**Peter** Vögel. Hier ist ja alles voller Vögel!

*Schritte*

**Bob** Ah, hier. Da kommt Miss Melody. (erstaunt) Ach du meine Güte. Die sieht ja mal wieder toll aus. Bunt wie ein Kanarienvogel.

**Peter** (lacht)

**Bob** Genauso bunt wie die beiden Vögel auf ihrem Hut.

**Justus, Bob** (lachen)

**Ms. Melody** Ach, drei Jungen in meinem Garten. Was wollen sie wohl von mir?

**Peter** Oh. Ach du meine Güte! Spinnt die?

**Ms. Melody** Kommt meinetwegen näher. Aber laßt meine Vögel in Ruhe. Was wollt ihr von mir?

**Justus** Wir suchen die Herrin des Hauses. Sind Sie Miss Maureen Melody?

**Ms. Melody** Da seid ihr bei mir richtig. Ich bin Miss Melody.

**Bob** Verzeihen Sie dir Störung, Miss Melody, haben Sie eine Moment Zeit für uns? Wir haben gehört, daß ...

**Ms. Melody** Glory, Glory, Halleluja, Glory Glory Halleluja. Die Belohnung ist für euch.

**Justus, Peter** (verlegenes Lachen)

**Justus** Die Belohnung? Nein, nein, die Tauben gehört und nicht. Wir wollten sie Ihnen nicht bringen. Bitte, könnten wir nicht im Haus darüber reden? Ich wüßte das sehr zu schätzen.

**Ms. Melody** Aber gerne. Kommt!

*Schritte auf Kies  
Tür  
Papagei (gesamt Szene in regelmäßigen Abständen)*

**Justus** Miss Melody ...

**Ms. Melody** Ach, wollt ihr die Taube freilassen? Ich zahle jedem eine Belohnung von 20 Dollar, der einen Vogel aus seinem Käfig freiläßt. Ich ertrage es nicht, Vögel in Käfigen zu sehen.

**Papagei** Grausam, grausam.

**Peter** Die Taube ist nur durch besondere Umstände zu uns gekommen. Und wir möchten sie dem Besitzer zurückgeben. Aber wir wissen nicht, wo er wohnt. Und da dachten wir, Sie wüßten vielleicht, ob es hier irgendwo einen Brieftaubenzüchter gibt.

**Ms. Melody** Entschuldigt, ich will die Elster hereinlassen. Sie kommt immer durch diese Glasluke herein.

**Peter** Eine zutrauliche Elster?

**Ms. Melody** Jaaa, ja, und so klug! Ich nenne ihn Edgar Allan Poe. Ich weiß, daß Poes Vogel ein Rabe war, aber das nehmen wir nicht so genau.

**Peter** Sagt man nicht, daß Elstern diebische Vögel sind?

**Ms. Melody** Oh ja, das sagt man. Aber Edgar Allan Poe ist es nicht. Im Gegenteil. Er schenkt mir immer etwas. Sehr doch mal. Heute hat er mir eine Perle mitgebracht. Eine richtige Perle. Ja, ja, geh du nur in den Graten zurück.

*Öffnen der Luke*

**Peter** Oh ja, das ist eine sehr große, schöne Perle, Miss Melody.

**Ms. Melody** Das ist schon die dritte Perle, die er mir in diesem Monat mitgebracht hat. Ich habe keine Ahnung, woher er sie hat. Ich liebe Perlen über alles! Perlen und Vögel.

**Peter** Hm, ja, wegen der Brieftaube. Kennen Sie zufällig einen Züchter?

**Ms. Melody** Einen Taubenzüchter? Nein. Nein, das tut mir leid.

**Peter** Na, vielleicht erinnern sie sich doch noch an einen. Hier ist unsere Karte. Und vielen Dank. Es war nett, daß Sie Zeit für uns hatten.

- Ms. Melody** Ach, da fällt mir etwas ein. Ich habe einen guten Bekannten in der Stadt. Er heißt Parker Frisbee. Er hält Brieftauben. Ach, das hatte ich ganz vergessen. Besucht ihn doch mal.
- Peter** Parker Frisbee, der Juwelier. *Schritte* Ja Dankeschön, vielen Dank.
- Musik*
- Musik*
- Erzähler** Parker Frisbee war der beste und teuerste Juwelier in Rocky Beach. Ein gewaltiger Vollbart bedeckte den größten Teil seines Gesichts, so daß eigentlich nur die Augen zu sehen waren. Justus, Bob und Peter suchten ihn in seinem Geschäft auf und erzählten ihm, jemand habe die Brieftaube auf den Hof der Schrotthandlung abgestellt.
- Gurren der Taube*  
*Tickende Uhren (gesamte Szene)*
- Frisbee** Oh, ich bin kein Experte. Ich habe auch schon lange keine Tauben mehr. Ist das der Vogel, um den es geht?
- Peter** Ja, das ist er, Mr. Frisbee.
- Frisbee** Ja, das ist ... ähm ... eine Belgische Brieftaube. Das heißt, es ist kein Tauber sondern ein Weibchen. Und für den Flug nimmt man eigentlich keine Weibchen.
- Justus** Und Sie könnten dich nicht denken, wem diese Taube gehören könnte?
- Frisbee** Wem sie gehört? Oh, du meine Güte. Also ich weiß das wirklich nicht. Es tut mir leid, daß ich Euch nicht weiterhelfen kann. Bitte richtet Miss Melody schöne Grüße aus.
- Justus** Ja, Danke. Machen wir, Mr. Frisbee Und nichts für ungut. Wiedersehen!
- Frisbee** Wiedersehen, Jungs. Kommt ruhig wieder, wenn ihr Fragen habt. Ich will euch gern behilflich sein. Vielleicht möchtet ihr wissen, was der Unterschied zwischen Diamanten und Brillanten ist? Nein?
- Musik*
- Musik*
- Erzähler** Die drei Detektive verließen den Juwelierladen und gingen zu ihren Fahrrädern. Justus wollte gleich losfahren, aber Bob hatte noch etwas zu bereden.
- Fahrradgeräusche*  
*Entfernte Stimmen von der Straße (gesamte Szene)*
- Justus** Was gibt es denn noch, Bob?
- Bob** Ich bin mir nicht ganz sicher Just. Jedenfalls versteht Parker Frisbee entweder nicht viel von Brieftauben, im Klartext rein gar nichts, oder er hat uns angelogen.
- Justus** (verständnislos) Was?
- Peter** Warum soll er das getan haben? Der Mann ist ein angesehener Juwelier.
- Bob** Was weiß ich. In dem Buch, das ich mir in der Bücherei geholt habe steht, daß auch Weibchen bei Brieftaubenwettbewerben aufgelassen werden. Unter den preisgekrönten Fliegern gab's schon öfter welche.

**Peter** Und noch etwas. Seht nicht hin! Drüben auf der anderen Seite steht der grüne Transporter. Zwei Japaner sitzen drin. Siehst Du?

**Justus** Gut beobachtet, Kollege!

**Bob** Nicht schlecht, Peter.

**Justus** Über diese zwei Punkte müssen wir miteinander reden. Ich schlage vor, daß wir zur Zentrale fahren. Kommt, Freunde. Die Sache wird interessant!

*Musik*

**Erzähler** Justus, Bob und Peter kehrten in die Zentrale zurück. Ein Licht am automatischen Telefonanrufbeantworter zeigte an, daß inzwischen jemand angerufen hatte.

*Öffnen der Tür  
Blacky (gesamte Szene)*

**Justus** Hey, jemand hat angerufen!

**Peter** Ja, Blinky. Das wird Blinky gewesen sein. Wegen Caesar. Er will seine Taube wiederhaben.

**Justus** Ich schalte mal ein. Dann wissen wir es gleich.

**Peter** Ja.

**Justus** Achtung.

*Einschalten*

**Ms. Melody** (verzweifelt, um Fassung bemüht, unterbrochen von Kommentaren der drei ??? wie "Oh Gott" etc.) Hilfe! Ich brauche Eure Hilfe! Ein Mörder geht um! Ich ging soeben in den Garten und fand den armen kleinen Körper – tot! Er ist tot! Tot!

**Peter** Das ist Miss Melody!

**Ms. Melody** Tot! Und dann fand ich noch ein Opfer. Einen meiner herrlichen Habichte. (schluchzt) Oh helft mir! Bitte, bitte helft mir! Ein Mörder raubt mir meine Vögel!

*Knacken (Gesprächsende)*

**Justus** Ja, das war Miss Melody.

**Peter** Ja.

**Justus** Da ist was passiert. Los, nichts wie hin, Kollegen. Ich bin sicher, daß dieser Vorfall etwas mit Blinky, der Taube Caesar und den Japanern im grünen Transporter zu tun hat. Es gibt einen Zusammenhang. Und wir werden ihn rausfinden!

*Musik*

**Erzähler** Die drei Fragezeichen führen sofort zu Miss Melody, die schon auf sie wartete. Niedergeschlagen führte sie sie ins Haus. Und in ihrer Trauer sang sie nicht, sondern sprach ganz normal mit ihren Besuchern.

*Papagei (gesamte Szene)*

**Ms. Melody** (traurig, schluchzend) Als ich Eure Karte sah und begriff, daß ihr Detektive seid, da kam es mir vor wie eine Himmelsbotschaft. Die Polizei ... die Polizei wollte ich nämlich nicht rufen. Ich habe nämlich schon öfter Schwierigkeiten gehabt, weil sich Nachbarn über meine gefiederten Lieblinge beschwert haben.

**Justus** Wo sind die toten Vögel?

**Ms. Melody** Dort, auf dem Tisch liegen sie. Auf dem Tuch.

**Justus** (betrübt) Ah ja, ich sehe. Hm. Der Schädel der Elster ist richtiggehend zertrümmert.

**Peter** Wie von einem Knüppelschlag.

**Bob** Der Habicht ist unverletzt. Ob er vergiftet worden ist?

**Papagei** Vergiftet, vergiftet.

**Justus** Wo haben Sie die Vögel gefunden, Miss Melody?

**Ms. Melody** Draußen, Justus. Wo ich sie immer füttere.

**Justus** Könnten wir uns die Stelle mal ansehen?

**Ms. Melody** Natürlich. Wartet, ich hole eben eine Taschenlampe.

**Justus** Nicht nötig, Miss Melody. Haben wir selbst dabei. Wenn Sie uns die Stelle zeigen, können wir von dort aus systematisch das Gelände absuchen.

**Ms. Melody** Ah, ist gut. Kommt, ich zeige es euch.

**Justus** Dankeschön.

*Türöffnen  
Nachtvögel  
Schritte auf Kies*

**Peter** Das ist sicher der Futterplatz.

**Ms. Melody** Ja, genau. Und hier starb Edgar Allan Poe. Und der Habicht, der Habicht der lag da drüben. (schniefen) Und jetzt entschuldigt mich bitte. Mir geht es nicht so gut. Ich ... ich möchte mich einen Moment hinlegen.

**Justus** Och, wir kommen schon allein klar, Miss Melody. Falls etwas ist, können wir uns ja melden.

*Schritte auf Kies*

**Ms. Melody** Ja, ja, macht das. Ja. (entfernt sich)

**Justus** Bob, Peter!

**Peter** Ja?

**Justus** Wir trennen uns! Bob, du übernimmst diese Seite des Waldes.

**Bob** Okay.

**Justus** Und du Peter, gehst auf die andere. Ich nehme mir die Mitte vor. Alles klar?

**Peter** Mhm, ja, alles klar. Aber eins möchte ich noch von dir wissen, Justus.

**Justus** Ja, was denn, Peter?

**Peter** Was suchen wir?

**Justus** Fußspuren. Die Fußspuren des Mannes, der die Vögel getötet hat.

**Peter** Ja, großartig. Und wie sehen die aus?

**Justus** (seufzend) Peter! Ich denke zum Beispiel an Blinky. Sind dir seine Schuhe nicht aufgefallen?

**Peter** Nein.

**Justus** Sie waren ziemlich groß und vorne spitz, sehr spitz. Kapierst du jetzt?

**Peter** (genervt) ja, alles klar. Also, wenn Blinky hiergewesen sein sollte, werde ich seine Spur erkennen. Und wenn wir eine Spur finden und die paßt nicht zu Blinky, wissen wir, daß er es nicht war, der die Vögel umgebracht hat, oder?

**Justus** Und sehr euch vor. Wer weiß, ob dieser Vogelmörder sich noch hier irgendwo herumtreibt.

**Peter** Ja, und was machen wir, wenn wir was finden?

**Justus** (überlegt) Dreimal mit der Taschenlampe blinken, Peter.

**Peter** Okay.

**Justus** Alles klar? Dann los, Jungs.

*Schritte auf Kies*

**Erzähler** Die drei Detektive nahmen die Suche auf, und nach einiger Zeit entdeckte Justus etwas in einem Gebüsch. Ein kleines Bündel. Justus ging näher heran.

**Justus** Moment. Da ist doch was. Ja, das könnte ... (schreit) Au! (stöhnt) Nein, nicht! Nicht schlagen! (schreit) Ahhh (stöhnt)

**Peter** (ruft aufgeregt) Justus! ... Just!

*Schritte auf Kies*

**Justus** (stöhnt)

**Peter** Justus, was ist denn los? War hier jemand?

**Justus** (stöhnt) Jemand ... jemand hat mich niedergeschlagen.

**Peter** Oh Gott!

*Musik setzt ein*

**Justus** Ich glaube, es war Parker Frisbee! Er hatte einen Bart und trug eine dunkle Brille! (stöhnt) Er wollte mir den Knüppel über den Kopf ziehen. Zum Glück konnte ich ihn mit der Taschenlampe blenden und er hat mich nur an der Schulter erwischt. Dort hinüber ist er gelaufen!

**Peter** Ja, dann ist er weg! Aber ... aber was wolltest du denn hier in dem Gebüsch?

**Justus** Ich habe etwas gefunden, oh.

**Peter** Was denn?

**Justus** (mitleidig) Eine tote Taube.  
Ah, da kommt Bob. (ruft) Bob, hierher!

**Bob** (aufgeregt) Justus, was war denn los?

**Peter** Parker Frisbee war hier. Er hat Justus ein mit dem Knüppel rübergezogen.

**Justus** (bestätigend) Hm.

**Peter** Eine tote Taube haben wir auch gefunden. Etwas hat ihr den Kopf abgerissen.

**Bob** Es ist die mit den zwei Zehen!

**Justus** Seht mal. Sehr doch mal, sie hat eine Metallfolie am Bein. Aha, da steckt ein Stückchen Papier drin.  
*Papierknistern*

**Justus** Es ist beschriftet.

**Peter** (interessiert) Ja, was steht drauf?

**Justus** Moment, nicht so schnell. Das ... also da steht ... Also das ist vielleicht ein Geschmiere.

**Peter** (ungeduldig) Oh, mach zu!

**Justus** Das kann man ja kaum lesen.

**Bob** Zeig mal, zeig mal

**Justus** Ich würde sagen, es heißt ...

**Bob** Das heißt: "Heute keine Perlen.". Ja, genau, es heißt: "Heute keine Perlen."

**Justus** Perlen? Die Kommen in diesem Fall ja reichlich vor.

**Peter** Ja, genau wie Tauben. Mit zwei Zehen, mit drei Zehen. Lebendig und tot.

**Justus** (überlegt) Perlen ... In dieser Nachricht heißt es: "Heute keine Perlen." Miss Melody begeistert sich für Perlen. Sie hatte eine Elster, die ihr immer wieder Perlen brachte.

**Peter** Ja.

**Bob** Edgar Allan Poe.

**Justus** Ja.

**Bob** Er kam mit einer Perle im Schnabel ins Haus, als wir dort waren. Und Miss Melody sagte .. sie sagte "Das ist schon die dritte Perle, die er mir in diesem Monat gebracht hat.", genau.

**Justus** Und dann hat jemand Edgar Allan Poe getötet. Vermutlich Frisbee. Und Frisbee ist ein Juwelier, der Perlen kauft und verkauft.

**Peter** Mh-hm.  
*Musik setzt ein*

**Justus** Wenn also Perlen das Hauptmotiv sind, dann müssen wir uns fragen: was haben die Tauben damit zu tun? Wo ist das Bindeglied, Kollegen?

**Erzähler** Wo war das Bindeglied? Das fragten sich die drei Fragezeichen immer wieder. Es gab nur eine Möglichkeit, das herauszufinden. Sie mußten da ansetzen, wo alles angefangen hatte: Bei dem Restaurant Seahorse, wo sie Blinky begegnet waren. Am nächsten Morgen warteten sie vor dem Seahorse auf den grünen Transporter und der kam. Viel schneller sogar als erhofft. Sie folgten ihm bis in einen Stadtteil von Rocky Beach, der Klein-Tokio genannt wurde.

*Straßenlärm (gesamte Szene)*  
*Motorengeräuch des Transporters*

- Justus** (erleichtert) Ah, endlich. Der Transporter hält an. Vorsichtig jetzt.
- Bob** Er hält vor dem Holzhaus.
- Peter** Ja, am besten stellen wir die Räder hier ab.
- Justus** Da! Zwei Japaner steigen aus und gehen ins Haus. Jetzt sollten wir wissen, ob ein Name am Briefkasten steht.
- Bob** Das ist mein Fachgebiet, Justus. Recherchen. Ich sehe nach, ob ein Name dran ist.
- Justus** Okay. Laß dir Zeit, Bob.
- Bob** Keine Sorge, Justus. Du kannst dich erstmal ausruhen.
- Peter** (lacht)
- Bob** War ja auch anstrengend genug, diese Verfolgungsjagd. Ein Glück, daß der alte VW nicht mehr so schnell fahren kann.
- Schritte*
- Frisbee** (entfernt) Hallo, du da!
- Bob** (leise) Verflixter Mist. Parker Frisbee. Der meint mich.
- Frisbee** Trifft sich gut, daß wir uns begegnen, Junge. Ich wollte nämlich mit dir und deinen Freunden reden. Ach da drüben sind sie ja. Komm, gehen wir doch gleich zu ihnen hin.
- Bob** Ja, wenn sie wollen.
- Schritte*
- Frisbee** Hallo, Jungs.
- Peter** (verlegen) Hallo.
- Justus** (herausfordernd) Guten Tag, Mr. Frisbee.
- Frisbee** Seid ihr öfter hier, in Klein-Tokio?
- Bob** Na ja, öfter nicht. Hin und wieder mal.
- Justus** Es gibt hier ein japanisches Restaurant, wo man gut essen kann. Peter ißt so gern Japanisch.
- Peter, Bob** Ja.
- Frisbee** Ach ja, das Fujiyama. Es ist sehr gut. Ich gehe gelegentlich selber hin. Tja dann ... wie wär's, wenn ich euch drei zum Mittagessen dorthin einladen würde?
- Justus** Oh, das wäre sehr nett von Ihnen. Vielen Dank, Mr. Frisbee. Da sagen wir natürlich nicht Nein.
- Frisbee** Ja dann ... Dann kommt mit.
- Musik*

**Erzähler** Justus, Bob und Peter folgen dem Juwelier in das Restaurant. Sie waren zutiefst verunsichert. Was war in Mr. Frisbee gefahren, daß er sie zum Essen einlud. Hatte er nicht Justus erst am Abend zuvor überfallen und niedergeschlagen? Wieso war er nun so freundlich? Quälte ihn etwa sein schlechtes Gewissen?

*Im Hintergrund läuft japanische Musik*

**Justus** Sie haben das Essen auf japanisch bestellt, Mr. Frisbee. Wieso sprechen Sie so gut japanisch?

**Frisbee** Ich habe einige Jahre lang in Japan gelebt. Ich war dort im Perlenhandel tätig. Also mußte ich Japanisch lernen. So, wie man hört betätigt ihr drei euch als Detektive? Und zwar im Auftrag von Miss Maureen Melody? Ihr versucht zu ermitteln, wer ihre Vögel umgebracht hat.

**Justus** Ja, Mr. Frisbee.

**Frisbee** Sie hat mir erzählt, daß ihr eine tote Taube gefunden habt. In ihrem Garten. Und sie meint, die Taube habe eine Nachricht bei sich gehabt.

**Justus** Ach, das hat sie erzählt?

**Frisbee** Ja, wir sind miteinander befreundet. Außerdem ist sie eine gute Kundin von mir. Ich weiß, wie schmerzlich der Tod der Vögel für sie ist. Und ich möchte alles tun, um ihr zu helfen.

**Justus** Ja, das verstehen wir.

*Papierknistern*

**Frisbee** Hier sind fünfzig Dollar als Honorarvorschuß für euch. Und wenn ihr herausfindet, wer der Mörder der Vögel ist, will ich euch mit Freuden nochmal fünfzig Dollar zahlen.

**Justus** Hm, vielen Dank, Mr. Frisbee. Wir werden unser Bestes tun.

**Frisbee** Ja, das hoffe ich. Und nun wird die Zeit doch recht knapp für mich. Eßt in Ruhe weiter. Ich muß mich leider verabschieden.

**Peter** Können Sie nicht noch eine Moment bleiben?

**Justus** (gleichzeitig mit Peter) Das ist aber schade!

**Bob** (gleichzeitig mit Peter) Sie haben doch kaum etwas gegessen.

**Frisbee** Es tut mir wirklich leid, aber ich muß wieder ins Geschäft. Ich höre dann von euch?

**Justus** Selbstverständlich, Mr. Frisbee. Sobald wir etwas herausgefunden haben, geben wir ihnen Bescheid.

**Frisbee** Das ist gut. Also, dann.

**Peter** Also, das verstehe wer will. Ich jedenfalls verstehe es nicht. Gestern abend schlägt er dir fast den Schädel ein und heute gibt er uns als Detektive einen Auftrag.

**Bob** Ja, das finde ich auch äußerst seltsam, Peter.

**Justus** Und nicht nur das, Kollegen. Da ist noch etwas, was ich sehr eigenartig finde bei Mr. Frisbee.

**Bob** Ja, Justus? Und was ist es?

**Justus** Mysteriös ist, daß Mr. Frisbee bei Nacht eine dunkle Brille trägt. So eine Art Sonnenbrille. Ausgerechnet bei Nacht?

*Musik*

**Erzähler** Später an diesem Tag suchten die drei Detektive Miss Melody noch einmal auf. Sie hofften, irgendwelche Hinweise zu bekommen, die ihnen bei der Suche nach dem Vogelmörder weiterhelfen konnten. Und sie bekamen sie.

*Lautes Vogelzwitschern*  
*Schritte*

**Ms. Melody** Es ist grausam. Es ist entsetzlich. Seht euch das an. (schluchzt) Schon wieder ist einer meiner Habichte tot. Umgebracht.

**Papagei** Eieiei, das darf doch nicht wahr sein, darf doch nicht wahr sein, darf doch nicht wahr sein.

**Ms. Melody** Dort liegt er.

**Justus** Der Vogel weist keinerlei Verletzungen auf. Er könnte vergiftet worden sein. Wo haben sie ihn gefunden, Miss Melody?

**Ms. Melody** An der gleichen Stelle wie den anderen.

**Justus** Am Futterplatz also. Ich weiß, wie ihnen zumute ist, Miss Melody. Gerade deshalb wäre ich ihnen dankbar, wenn Sie versuchen würden, mir einige Fragen zu beantworten.

**Ms. Melody** (schluchzt) Ja. Ich werde es versuchen.

**Justus** Als wird das erste mal hier waren, da kam Edgar Allan Poe, ihre Lieblingselster. Sie hatte eine besondere Eigenschaft.

**Ms. Melody** Ja, sie brachte Perlen mit. Drei wunderschöne Perlen.

**Justus** Aber sie haben noch eine Elster. Bringt die auch ab und zu was mit? Perlen zum Beispiel?

**Ms. Melody** Ralph Waldo Emerson? Nein, nur wertloses Zeug.

**Justus** Waren jemals Nachrichten dabei? Beschriebene Zettel?

**Ms. Melody** Nein, noch nie. Aber heute morgen hat sie ein kleines Haarnäul mitgebracht. Willst du es sehen? Hier (rascheln) ich habe es bei mir.

**Justus** Hm, ich stecke es mal ein, obwohl ich im Moment nichts damit anfangen kann.

*Schritte*

**Justus** Dürfen wir uns nochmal im Garten umsehen, Miss Melody?

**Ms. Melody** Ja, ja. Macht nur. Hoffentlich findet ihr etwas.

**Justus** Okay, dankeschön. Peter, Bob, kommt!

**Peter** Ja.

**Bob** Okay.

**Justus** Bis später, Miss Melody!

**Ms. Melody** (entfernt) Bis später.

**Justus** Gut. Diesmal bleiben wir aber zusammen.

**Peter** Hm, gute Idee. Falls wir Frisbee begegnen und falls der wieder spinnt.

**Bob** (aufgeregt) Da, ein Habicht!

**Peter** (entsetzt) Er schlägt das Rotkehlchen!

**Bob** Das war ja grausam!

**Peter** (stöhnt)

**Justus** Recht hast du, Bob. Aber nun wissen wir wenigstens wer oder besser was die Taube mit der fehlenden Zehe getötet hat.

**Peter** Ein Habicht? Er hat sich auf die Taube gestürzt und sie mit seinen messerscharfen Klauen zerrissen. Ebenso wie dieser Habicht eben das Rotkehlchen.

**Bob** Wie schnell das ging ...

**Peter** (zustimmendes Schnaufen)

**Bob** Bevor ich überhaupt begriff, was los war, da ... da hatte er das Rotkehlchen schon gepackt und getötet.

**Peter** (angewideter Laut) Na ja, gut, wir wissen, wer die Taube getötet hat. Mit großer Wahrscheinlichkeit ein Habicht. Aber warum vergiftet jemand die Habichte?

**Bob** Ich glaube, das geschieht, damit die Habichte nicht noch mehr Tauben schlagen.

**Justus** (anerkennend) Stimmt, Bob. Davon bin ich auch überzeugt. Aber wer das tut, wissen wir noch nicht.

*Schritte*

**Justus** (zögernd) Wartet mal.

**Bob** Was ist denn, Justus?

**Justus** Es hat doch heute Nacht sehr stark geregnet. Wenn heute morgen jemand Gift gelegt hat, müßten seine Fußspuren zu sehen sein. Und nur seine. Die andern hat der Regen gewaschen. Kommt, laßt uns suchen! Ich gehe hier entlang.

**Peter** Gut, und ich und Bob nehmen uns diese Seite vor. Wir bleiben lieber zusammen. Was machen wir, wenn wir was gefunden haben?

**Justus** (zögert) Wir singen!

**Peter** Singen?

**Justus** "God bless America".

**Justus** Auf keine Fall laut rufen. Falls wir beobachtet werden, braucht nicht jeder gleich zu wissen, wonach wir suchen.

*Schritte*

**Bob** Also schön, Just. Dann an die Arbeit.

**Justus** Ja. Bin völlig deiner Meinung. Viel Erfolg, Kollegen.

**Bob** Bis später.

*Schritte*

**Peter** Hm, ja, ich bin mal gespannt, ob wir was finden.

**Erzähler** Justus, Peter und Bob suchten den ganzen Garten ab. Dann, nach etwa einer Viertelstunde, stutzte Peter.

*Schritte*

**Peter** (aufgeregt) Hey, Bob! Hier ist etwas!

**Bob** Ja!

**Peter** (aufgeregt) Hier! Hier hier sind Spuren! (räuspern) (singt) God bless Ameri ... das ist falsch, oh das ist falsch.

**Bob** Das ist richtig, hier sind wirklich Fußabdrücke eines Mannes. (ungeduldig) Nun sing doch schon, Peter!

**Peter** Jaaa!

**Bob** Nun mach doch

**Peter** (unsicher) God Bless Amer ... das ist nicht richtig, das ist falsch. Nun hilf mir doch mal.

**Bob** Na, das schaffen wir schon, also laß mal sehen (räuspern)

**Peter** Mach! Nun ...

**Bob** (singt) God ... bless ... America.

**Peter** (lacht erleichtert) Ja! Das ist gut! (singt) God bless America.

**Bob** Justus kommt schon, er hat aufgehört. Du kannst aufhören zu singen.

**Justus** Was?

**Peter** (aufgeregt) Hier ist eine Spur, Justus!

**Justus** Was, wo?

**Peter** Genau hier zwischen den Büschen.

**Justus** Ah! Gut gemacht!

**Peter** Danke!

**Justus** Ausgezeichnet! Hm! Es sind lange Fußabdrücke mit schmalen Spitzen.

**Peter** Ja, und weißt du, wer das gewesen ist?

**Justus** Nein, Peter. Na, also Frisbee war es wohl nicht. Ich glaube nicht, daß er sich mit seinem Bart im Gebüsch verfangen hat, wobei er dann Haare lassen mußte ...

**Peter** (lacht)

**Justus** ... die dann wiederum die Elster fand und zu Miss Melody brachte.

**Peter** (lacht) Nein! Ja, könnten es vielleicht Blinky's Fußabdrücke sein?

**Justus** Das war mein erster Gedanke. Es kommen aber auch der oder die Japaner in Frage, die wir in dem grünen Transporter gesehen haben.

**Peter** Meinst du wirklich?

- Justus** Ja, Peter. Oder findest du es nicht bemerkenswert, daß Mr. Frisbee im japanischen Viertel war? Er hat die Japaner besucht. Warum wohl?
- Peter** Na ja ...
- Justus** Vergeßt bitte nicht, daß Blinky im Restaurant Seahorse auf die Japaner gewartet hat. Und als er sie mit dem grünen Transporter sah, schoß er wie der Blitz hinter ihnen her.
- Peter** Stimmt.
- Justus** Ganz sicher nicht ohne Grund.
- Bob** Na ja, das wissen wir Justus. Aber was verbindet Mr. Frisbee, die Japaner und Blinky?
- Justus** Das müssen wir noch ergründen. Und was Miss Melody damit zu tun hat.
- Bob** Na, und was tun wir, Just?
- Justus** Wir müssen den grünen Transporter weiterhin beschatten. Dabei haben wir einen Vorteil.
- Peter** Hm-hm. Und der wäre?
- Justus** Ist doch klar, zweiter. Der Transporter ist als und der Motor ist schwach. Es ist nicht allzu schwer, ihm auf dem Fahrrad zu folgen. Er fährt ja nicht besonders schnell.
- Peter** (lacht) Daß der Vorschlag ausgerechnet von dir kommt, Pummel, macht klar, für wie wichtig du diese Beschattung ansiehst.
- Justus** (unterbricht Peter) Bitte?
- Bob** (im Hintergrund) Pummel!
- Peter** Ja, ich meine, Dein Fahrrad ist nicht gerade das schnellste und du bist auch nicht gerade ...
- Justus** (gereizt) Also lassen wir das. Meine Figur ist in diesem überhaupt nicht wichtig. Beschränken wir uns auf die Geistesarbeit. Also?
- Peter** (lacht, während Justus spricht)
- Schritte*
- Musik*
- Erzähler** Am nächsten Morgen trafen sich die drei Detektive schon früh im japanischen Viertel. Peter trug trotz der frühen Stunde eine Sonnenbrille. Und dann ging es auch schon los. Zwei Japaner fuhren mit dem Transporter weg. Die drei Detektive folgten ihnen und hatten Mühe, sie nicht aus den Augen zu verlieren. Denn es war eine weite Fahrt bis hinunter zum Meer, im Norden von Rocky Beach.
- Motorengeräusch eines alten Autos*
- Justus** (stöhnt, außer Atem) Jetzt reicht es aber gleich!
- Peter** Kannst schon nicht mehr, was?
- Justus** Nein.
- Justus** Also, der Transporter ist zu dem abgezäunten Gelände dort gefahren.
- Bob** Und jetzt hält er an.

**Justus** (seufzt erschöpft)

*Meeresrauschen (gesamte Szene)*

**Bob** Die beiden Japaner steigen aus. Ja, sie gehen an dem ... an dem Aufseher da vorbei.

**Justus** Fällt euch irgendetwas auf?

**Peter** Nein, eigentlich nicht. Die beiden Japaner nehmen ihre Futteralien in Metallboxen mit. Aber ... aber sonst? Nein.

**Justus** Mir auch nicht. Und was passiert auf diesem Gelände?

**Justus** Zunächst einmal: Die Aufsicht am Tor ist bewaffnet.

**Peter** Hm.

**Bob** (nachdenklich) Also gibt es hier irgendwas, was wertvoll ist. Tja. Und der gute alte Bob weiß auch was.

**Peter** Nämlich? Was denn?

**Bob** Ist doch klar. Die ganze Bucht ist durch einen Damm vom Meer abgetrennt. Lange Stege ziehen sich in die Bucht hinein.

**Peter** Ja, ja überall sind Stege. Die ganze Bucht ist voll davon. Und überall hocken Japaner auf den Stegen.

**Bob** Sie, sie ... sie ziehen Drahtkäfige aus dem Wasser. Könnte ihr erkennen, was da drin ist?

**Peter** Nein, ist zu weit entfernt.

**Justus** Aber ich ahne, worum es hier geht. Kollegen, es ist eine Austernzucht!

**Bob** (erstaunt) Eine Austernzucht?

**Peter** Was? Die wird so bewacht?

**Bob** Wieso eine Austernzucht?

**Justus** Na ja, muß wohl einen Sinn haben. Wir müssen runter von der Straße. Wir verstecken die Räder hinter den Büchern und dann heißt es Geduld haben. Wir müssen beobachten.

*Musik*

**Erzähler** Am Nachmittag pirschte Justus sich bis an den Transporter heran, der zwischen vielen anderen Autos parkte. Erst nach geraumer Weile kehrte er zu Bob und Peter zurück, die in den Dünen in der Sonne dösten.

*Meeresrauschen*

**Peter** Wunderbar hier. Hey, Bob. Justus kommt.

**Bob** Hey, Justus! Ist das nicht ein bißchen anstrengend in dieser Hitze? Ich schwitze schon, obwohl ich nur in der Sonne liege und du läufst noch in der Gegend rum.

**Justus** (stöhnt) Aber es hat sich gelohnt, Bob. Ich war in dem Transporter.

**Peter** Was?

**Bob** In dem Transporter? Wirklich? Und was war da?

**Justus** Da steht ein Kasten drin, in dem eine Taube war. Ich bin sicher, daß sie heute morgen drin saß, als die Japaner mit dem Transporter ankamen.

**Bob** Was, und wo ist die Taube jetzt?

**Justus** Die Japaner haben sie bestimmt in der Essensbox durch das Tor hereingebracht. Das geht ganz leicht. Beim Hereinkommen werden die Arbeiter nämlich nicht von den Wachen durchsucht.

**Peter** Aber beim Herausgehen.

**Justus** Genau. Ich habe gesehen, daß sie sogar ihre Sachen ablegen müssen. Sie werden peinlich genau untersucht.

**Bob** Tatsächlich, Just? Aber was suchen die Wachen bei ihnen?

**Justus** Perlen, Bob. Perlen.

**Bob** (murmelt) Achso.

**Justus** Das ist doch der Sinn und Zweck dieser Austernzucht. Die Gewinnung von Perlen. Kommt Freunde, wir fahren zurück. Besprechung folgt in der Zentrale.

*Musik*

*Blacky krächzt*

**Justus** Hm, Perlen. Perlen und Brieftauben. Was steht über Zuchtperlen in den Buch, Bob?

**Bob** Erstmal gucken. Also hier ... Man legt Austernlaich in Drahtkästen. Wenn die Austern drei Jahre alt sind, öffnet man sie und setzt einen winzigen Splitter Perlmutter zwischen die Schalen. Dann läßt man die Kästen weitere drei bis sechs Jahre unter Wasser. Das Tier wird durch den eingebrachten Fremdkörper gereizt und bildet um den Kern eine Perle, ja.

**Peter** Aha, wie eine Art Schutzverband.

**Bob** Ja ja, ähm ... hier steht noch nach etwa sechs Jahren sind die Perlen voll ausgebildet und werden aus den Austern entfernt, nach Größe sortiert und verkauft.

**Peter** Verkauft? Wie teuer sind die?

**Bob** Das steht auf der nächsten Seite hier irgendwo ... warte mal ... Es gibt Zuchtperlen, von denen jede mehr als hundert Dollar wert ist.

**Peter** Aha! Ach deshalb kontrollieren die Wachleute die Arbeiter der Austernfarm auch so genau. Damit keiner Perlen hinausschmuggelt. Stimmt's Justus?

**Justus** Stimmt, Peter. Und da sind Frisbee und die Japaner auf eine Idee gekommen. Sie ist ganz einfach und einmalig.

**Peter** Hm, sie nehmen eine Taube mit rein ...

**Justus** ... in der Metallbox, in der sie ihr Essen haben sollen.

**Peter** Ja.

**Justus** Klar? Wenn die Japaner bei der Arbeit nun eine besonders schöne Perle finden, nehmen sie die Taube aus dem Behälter und binden ihr die Perle ans Bein.

**Peter** Ja , und das fällt überhaupt nicht auf. Weil es über der Austernfarm von Möwen und Tauben nur so wimmelt.

**Justus** Genau. Die Taube fliegt dann mit der Perle zum Taubenschlag von Mr. Frisbee zurück und liefert die Perle bei ihm ab.

**Bob** Und wenn die Japaner bis Mittag keine gute Perle entdeckt haben, schicken sie die Taube mit einer Nachricht zurück: "Heute keine Perlen."

**Justus** Ja.

**Peter** Hm, eben die Nachricht, wie wir sie an der Taube mit der fehlenden Zehe gefunden haben. Der Taube, die dann von dem Habicht geschlagen wurde. Nur ... nur...

**Justus** Nur gehörte diese eine Taube gar nicht Parker Frisbee, sie gehörte Blinky. Zumindest hatte Blinky sie im Seahorse bei sich. In genau so einem Käfig, mit Mull bespannt.

**Peter** Ja, aber ... aber wie das zusammenpaßt weiß ich nicht.

**Justus** Sehen wir uns doch mal die Landkarte von diesem Gebiet an.

*Papierrascheln*

**Peter** Liegt da hinten.

**Bob** Na, was versprichst du dir denn davon, Just?

**Justus** Weiß ich noch nicht, Bob. Aha. Also, das ist Wills Beach.

**Bob** Da unten.

**Justus** Das ist die Austernzucht.

**Bob** Ja ja.

**Justus** Und Parker Frisbee wohnt hier im Westen von Rocky Beach. Die Adresse hab ich im Telefonbuch nachgesehen. Hm, was sehen wir daraus?

**Peter** Ja, ein problemloser Flug, hauptsächlich über das Meer.

**Bob** Darüber, ja.

**Peter** Von der Austernzucht bis zu seinem Haus, das sind etwa (überlegt) zehn Kilometer, ne?

**Bob** Ja.

**Peter** Ja, aber wie wurde die Taube dann in Miss Melodys Wald getötet. Maureen Melody wohnt im Osten der Stadt, also hier. Was wollte denn die Taube mit der fehlenden Zehe so weit ab vom Kurs?

**Justus** Weit ab vom Kurs wäre sie ja nur gewesen, wenn sie zu Frisbee wollte, aber nicht wenn sie hierher wollte, nach Santa Monica.

**Bob** Was?

**Peter** Ja - Santa Monica?

**Bob** (verstehender Laut)

**Peter** Blinky wohnt in Santa Monica!

- Justus** Richtig, Peter. Wenn die Taube mit der fehlenden Zehe also Blinky gehört und auf dem Rückweg zu Blinkys Verschlag war, dann mußte sie über Maureen Melodys Wald fliegen. Und dort wurde sie von einem der Habichte erwischt.
- Bob** (aufgeregt) Mann, Just, das ist genau richtig!
- Justus** Und es war nicht die erste Taube, die so verloren ging. Miss Melody sagte, die Elster habe ihr in diesem Monat schon drei Perlen gebracht. Vermutlich waren diese drei Perlen an den Beinen der toten Tauben. Und dort hat die Elster sie gefunden.
- Peter** Hm, durchaus vorstellbar. (überlegt) Dennoch begreife ich noch nicht. Sind Blinky und Parker Frisbee Partner? Fliegen die Tauben mal zu dem einen, mal zu dem anderen?
- Justus** Nein, sie sind keine Partner. Denn dann müßten auch Blinky und die Japaner Partner sein. Und wenn sie das sind, müßte Blinky wissen, wo die Japaner wohnen. Das aber wußte er nicht. Er wartete ja im Restaurant Seahorse darauf, daß die Japaner von der Arbeit zurückkommen, damit er sie verfolgen konnte.
- Peter** Hm, ja, und was jetzt?
- Justus** Jetzt machen wir ein Experiment. Ich habe einiges über Brieftauben nachgelesen. Daher weiß ich, daß diese Tauben nicht immer zu dem Verschlag fliegen, in dem die aufgewachsen sind.
- Bob** Ja, das ist richtig, Justus. Werden sie zum Beispiel verkauft, gewöhnen sie sich sehr schnell an den neuen Verschlag und fliegen dann dorthin.
- Justus** Ausgezeichnet, Bob.
- Peter, Bob** (murmeln Unverständliches im Hintergrund, während Justus weiterredet)
- Justus** Und wir müssen wissen, ob unsere Taube namens Cäsar schon soweit ist, daß sie zu uns zum Schrottplatz fliegt, wenn man sie zu uns zum Schrottplatz fliegt, wenn man sie irgendwo draußen an der Küste freiläßt.
- Peter** Stimmt.
- Bob** Richtig, gut.
- Musik*
- Erzähler** Als der grüne Transporter am nächsten Morgen über die Landstraße fuhr, die zur Austernzucht führte, türmte sich ein Berg bunter Luftballons auf der Straße auf. Die beiden Japaner, die in dem Fahrzeug saßen, hielten an und stiegen aus. Erzürnt gingen sie auf die beiden Jungen zu, die ein Transparent quer über die Straße gespannt hatten.
- Möwengeschrei, Wellenrauschen (gesamte Szene)  
Schritte*
- Japaner** Hey, was ist hier los? Was soll das? Was sollen diese Luftballons auf der Straße?
- Peter** (ruft) Helfen Sie unseren gefiederten Freunden! Kaufen Sie einen Luftballon!
- Japaner** (verständnislos) Was ist los?
- Bob** Es geht um den Vogelschutz, Mister. Viele Vogelarten sind vom Aussterben bedroht und wir wollen den mit dieser Aktion, die vom Vogelschutzbund gefördert wird, helfen.
- Japaner** (verärgert) Blödsinn! Räume deine Luftballons weg! Oder ich fahre einfach über sie hinweg.
- Peter** Aber Sir! Wollen Sie denn, daß die Vögel sterben?

**Japaner** (drohend) Ich will zu Arbeit, mehr nicht. Mach Platz!

**Bob** Kaufen Sie einen Luftballon!

**Japaner** (ungeduldig) Ich denke gar nicht daran! Macht Platz! Sofort!

**Peter** Selbstverständlich. Sobald Sie einen Luftballon gekauft haben.

**Japaner** (überlegen) Ich werde dir was zeigen. Hier. Siehst du meine Zigarette? Damit werde ich eure Luftballons ... (lacht)

*Zerplatzen von Luftballons*

**Bob** Nein, bitte nicht, Sir. Bitte machen Sie die Luftballons nicht kaputt!

**Japaner** Aber es gefällt mir! Sieh her! So! (Zerplatzen eines Ballons) Und So! (Zerplatzen eines Ballons) Und diesen auch! (Zerplatzen eines Ballons) Und den! (Zerplatzen eines Ballons) Und den! (Zerplatzen eines Ballons)

**Bob** Aber ... unsere gefiederten Freunde.

**Peter** (verärgert) Mit dem Erlös aus dem Verkauf wollten wir unseren Freunden helfen.

**Japaner** (verärgert) Macht was ihr wollt! Aber haltet mich nicht auf!

*Zuschlagen der Autotür*

**Peter** Oh Mann ....

*Transporter fährt los*

**Peter** Ich habe Blut und Wasser geschwitzt. Ich dachte schon, die merken was.

**Bob** Peter?

**Peter** Hm?

**Bob** Wo ist denn Justus? Ob er noch immer hinten im Transporter ist?

**Peter** Nein, nein, da kommt er ja. Er war hinter den Büschen dort.

**Bob** Hey, Justus, hast Du ...

**Justus** Alles in Ordnung, Kollegen. Die Aktion konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

**Bob** Nun rede doch nicht so geschwollen, Justus, hast du die Tauben ...

**Peter** (stöhnt)

**Justus** Ob ich die Tauben ausgetauscht habe?

**Peter, Bob** Ja!

**Justus** Habe ich, Kollege. Im Kasten steckt jetzt unser Cäsar. Laßt uns also die Luftballons aufsammeln und zur Zentrale zurückfahren. Dort werden wir auf Cäsar warten.

*Musik*

**Erzähler** Justus, Bob und Peter radelten zur Zentrale zurück. Dort gab es genügend zu tun. Onkel Titus und Tante Mathilda hatten entdeckt, daß allerlei aufgeräumt werden mußte. Doch den drei Fragezeichen war es recht, daß sie eine handfeste Arbeit hatten. Denn sonst hätten sie ja nichts anderen tun können, als auf Cäsar zu warten. Würde Cäsar, wie schon einmal im Versuch, zu ihnen zurückkehren?

*Die typischen Schrottplatzgeräusche (gesamte Szene)*  
*Schritte*

**Justus** Natürlich wissen wir nicht, wann dieser Japaner Cäsar auflassen wird. Vielleicht ißt er erst vorher zu Mittag oder ...

**Peter** Cäsar! Da, da ist Cäsar!

*Musik*

**Bob** Cäsar, du bist zurück!

**Peter** Hierher, Cäsar!

**Bob** Es ist phantastisch!

**Peter** Komm, komm!

**Justus** Ja, es ist phantastisch. (zur Taube) Jaaa!. Seht doch, an seinem Bein! Der Metallstreifen. Wartet, ich löse ihn ab. Vorsichtig ... So! Was ist da drin?

**Bob** Na?

**Justus** Eine Perle! (erfreut) Eine wunderschöne große, schimmernde Perle!

**Bob** Einfach toll!

**Justus** Das ist ja wohl beweiskräftig genug. Unsere ganze Theorie ist damit bewiesen.

**Blinky** Gib das mal her.

*Musik*

**Peter** (entsetzt) Parker Frisbee!

**Bob** (schreit) Vorsicht!

**Justus** Er hat eine Pistole!

**Blinky** Justus ... nun gib mir die Perle schon!

**Justus** Noch einen Schritt näher, Sir, und ich schlucke die Perle runter.

**Blinky** Was? Nicht in den Mund stecken! Nicht doch! Die Perle, gib sie mir!

**Justus** Ich denke gar nicht daran!

**Blinky** Her damit!

**Justus** Die Waffe, nehmt sie ihm weg!

*Kampfgeräusche*

**Peter** Ich ... ich hab sie! Hände hoch, Mr. Frisbee! ... (lauter) Hände hoch!

**Blinky** Na schön. Es klappt eben nicht immer.

**Peter** Hände hoch habe ich gesagt! Hände hoch!

**Blinky** Ach, die Waffe ist doch gar nicht geladen. Ich habe viel zu viel Angst vor Waffen, um mit einer geladenen Pistole herumzulaufen. (lacht)

**Justus** Und nun nehmen sie die Sonnenbrille ab, Blinky!  
Ja, so ist gut.

**Peter** Blinky? Woher wußtest du, daß es Blinky ist?

**Bob** (gleichzeitig mit Peters Satz) Aber das ist ja gar nicht Mr. Frisbee!

**Justus** (gleichzeitig mit Bob und Peter) Ja, Blinky!

**Blinky** Nimm ruhig die Waffe weg, Junge. Es ist ja doch vorbei. Ich hätte nie so etwas angefangen, wenn ich beim Pferdewetten nicht soviel Geld verloren hätte.

**Justus** Es hätte sich vielleicht gelohnt, wenn Miss Melodys Habichte es nicht verhindert hätten. Warum nehmen sie den falschen Bart nicht ab? Und ziehen den Regenmantel aus. Ist bei dieser Hitze doch kaum auszuhalten.

**Blinky** (angestrengt) Ja, schön, du hast recht.

**Bob** Müssen sie eigentlich immer so zwinkern?

**Blinky** Ja, ein Nervenleiden.

**Justus** Sie sahen Parker Frisbee verblüffend ähnlich. Ich muß sagen, ich habe sie tatsächlich für Frisbee gehalten – als Sie mich mit dem Knüppel niedergeschlagen hatten.

**Blinky** Es tut mir leid. Ich dachte doch, du hast die Tauben umgebracht.

**Justus** Nein, das glaube ich ihnen nicht. Sie hatten ja schon früher mitgekriegt, daß die Habichte die Tauben getötet haben. Deshalb haben sie die ja auch umgebracht.

**Blinky** Ja, ich wußte mir nicht anders zu helfen.

**Justus** Mich haben sie niedergeschlagen, weil sie fürchteten, daß ich ihnen auf die Spur komme. Sie haben sich mir in ihrer Maske gezeigt, damit ich Sie für Parker Frisbee halte.

**Blinky** Ja, ja, ich gebe es zu. Ich hatte ja gehört, wie du von Fußspuren gesprochen hast. Du sagtest, "Peter, ich denke an Blinky."

**Justus** Ja. Aber nun weiter. Wie sind sie eigentlich überhaupt auf den Dreh gekommen?

**Blinky** Ich habe früher bei Frisbee gearbeitet und ... und da habe ich beobachtet, wie er mit Hilfe der Japaner Perlen organisiert.

**Justus** Und das hat Sie auf den Gedanken gebracht, es ebenso zu machen. Was ihnen fehlte, waren nur die Tauben. Sie mußten sich Tauben besorgen und in den Transporter schmuggeln.

**Bob** Das können sie ja. Das haben sie auch schon auf dem Schrottplatz geübt, als sie die beiden Tauben ausgetauscht haben. Ja, warum eigentlich?

**Blinky** Das ist doch klar. Die Taube mit den zwei Zehen gehörte mir. Ich mußte sie in den Transporter schmuggeln, damit sie mir die Perle bringt. Die Taube, die schon im Transporter war und die Frisbee gehörte, die habe ich zu euch gebracht.

**Justus** Okay. Aber jetzt zurück zu ihrem Dreh. Wie war das genau?

**Blinky** Das war absolut nicht schwierig, denn Mr. Frisbee versuchte den Trick mit den Tauben nur ein- oder zweimal in der Woche. Er traf sich so gut wie nie mit den Japanern.

**Justus** Und da haben sie sich eingeschaltet und ihre eigenen Tauben reingeschoben. Sie haben sich als Parker Frisbee verkleidet und damit haben sie die Japaner getäuscht.

**Blinky** Ja, das war gar nicht schwer, weil die Japaner uns ohnehin nicht auseinanderhalten können. Für die sehen wir alle gleich aus.

**Justus** (lacht) Vor allem, wenn da so ein bärtiger Mann in Regenmantel und Sonnenbrille ankommt.

**Peter** Aber wozu denn die Sonnenbrille? Und das mitten in der Nacht.

**Justus** Ist doch ganz einfach, Peter. Weil sonst Blinky Augen zu sehen gewesen wären. Wir hätten sofort erkannt, daß es Blinky ist und nicht Mr. Frisbee.

**Peter** Stimmt.

**Blinky** Ja, das ist richtig. Ohne Brille ging es nicht.

**Bob** Ja, und wie geht es jetzt weiter?

**Justus** Auch das ist einfach, Bob. Wir informieren die Polizei. Kommissar Reynolds wird Blinky verhaften. Aber auch Mr. Frisbee und die Japaner. Die Beweise liefern wir ihnen.

**Peter** (seufzt) Ach, Blinky, Sie tun mir fast leid. Sie müssen ins Gefängnis.

**Blinky** Och, dagegen habe ich gar nichts, im Gegenteil. Wenn ich im Gefängnis bin, kann ich kein Geld für Wetten ausgeben. Und das ist gut so.

**Justus, Bob** (lachen)

**Justus** (lachend) Das ist natürlich auch ein Standpunkt.

**Bob** Dann schützen wir Sie ja geradezu, wenn wir Sie ins Gefängnis bringen. (lacht)

**Peter** (lachend) Aber eine Belohnung wollen wir nicht von Ihnen, dafür nicht.

**Justus** (lachend) Nein.

*Schlußmusik*